

sein Geburtsjahr, seine Tonsurierung, seine Subdiakonsweihe usw. in dem Melker Codex schriftlich festzuhalten? Willibrords Marginalie ähnelt dieses Selbstzeugnis insofern, als es ebenfalls in die 3. Person gekleidet ist – woran man sehen kann, daß die grammatische Form der Echternacher Notiz nicht gegen ihren Autographencharakter spricht.

Bonifatius

Seit langer Zeit glaubt man, die Hand des Bonifatius zu kennen. Neuerdings hat M. B. Parkes in einer umsichtigen Studie zusammengetragen, was sich darüber ermitteln läßt⁴⁶. Ausgangspunkt war der uns bereits bekannte Codex der Evangelienharmonie des Victor von Capua (Fulda, Landesbibliothek, Codex Bonifatianus 1)⁴⁷. Zwei angelsächsische Hände, die in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts datiert werden, haben darin den Jakobusbrief glossiert, und einer der beiden Schreiber, der sog. Glossator A, soll der 'Apostel der Deutschen' sein. Seine Hand wurde außerdem in vier oder fünf weiteren Codices bzw. Fragmenten entdeckt⁴⁸; laut Parkes kommen allerdings nach genauerer Prüfung insgesamt bloß drei davon in Betracht, nämlich neben dem

GAIFFIER, Le calendrier d'Héric d'Auxerre du manuscrit de Melk 412, *Analecta Bollandiana* 77 (1959) S. 392-425; Giuseppe BILLANOVICH, Dall'antica Ravenna alle biblioteche umanistiche, *Aevum* 30 (1956) S. 332 f., Tav. IIa, IIb, III; Joachim WOLLASCH, Zu den persönlichen Notizen des Heiricus von S. Germain d'Auxerre, *DA* 15 (1959) S. 211-226 mit Taf. If.; BISCHOFF, *Mittelalterliche Studien* (wie Anm. 6) S. 66 f.; Saint-Germain d'Auxerre. *Intellectuels et artistes dans l'Europe carolingienne IX^e-XI^e siècles* (1990) S. 37-41; David GANZ, Heiric d'Auxerre glossateur du *Liber glossarum*, in: Dominique IOGNA-PRAT u. a., *L'école carolingienne d'Auxerre de Murethach à Remi 830-908. Entretiens d'Auxerre 1989* (1991) S. 297-312; Christine GLAßNER / Alois HAIDINGER, Die Anfänge der Melker Bibliothek. Neue Erkenntnisse zu Handschriften und Fragmenten aus der Zeit vor 1200 (1996) S. 76-80; BORST, Geburtstag (wie Anm. 42) S. 36.

46) M. B. PARKES, The Handwriting of St Boniface: a reassessment of the problems, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 98 (Tübingen 1976) S. 161-179.

47) Siehe oben S. 9; Marc-Aeilko ARIS und Hartmut BROSZINSKI, Die Glossen zum Jakobusbrief aus dem Viktor-Codex (Bonifatianus 1) in der Hessischen Landesbibliothek zu Fulda (1996).

48) Zu dem verloren geglaubten Kasseler Codex 2^o theol. 65 siehe Konrad WIEDEMANN, *Manuscripta theologica. Die Handschriften in Folio* (Die Handschriften der Gesamthochschul-Bibliothek Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel 1/1, 1994) S. 96.